



Geschäftsführer Alois Autischer mit dem voll-automatischen Bücherscanner der Laube.

BILD: SW/STRÜBLER

Kartons werden zu Füllmaterial

Die Laube in Hallein hat kürzlich wieder eine Gemeinwohl-Bilanz vorgelegt.

Hallein. „Wir wollten eine Bewusstseinsbildung bei unseren Mitarbeitenden erreichen“, beschreibt Geschäftsführer Alois Autischer die Hauptmotivation der Laube GmbH, eine Gemeinwohl-Bilanz zu erstellen.

Seit über 35 Jahren widmet sich das Unternehmen der beruflichen und sozialen Integration von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen. Das Angebot reicht von Beschäftigungsmöglichkeiten über Freizeitangebote und Sozialmärkte bis hin zum betreuten Wohnen.

Für Firmenkunden erledigen die rund 60 Laube-Mitarbeiter am Standort Hallein unter anderem Versandarbeiten. „Bei der Verpackung achten wir darauf,

wiederverwertete Kartons zu kaufen. Stellt der Kunde die Verpackung zur Verfügung, weisen wir zumindest darauf hin, dass es diese Möglichkeit gibt“, sagt Autischer. Auch eine eigene Schreddermaschine hat die Laube angeschafft. „Wir brauchen viel Füllmaterial. Das stellen wir uns jetzt selbst aus alten Kartons her.“

Wasser und Müll sparen

Wer bei der Laube betreutes Wohnen in Anspruch nimmt, wird hinsichtlich Wasserverbrauch, richtiges Lüften und Müllvermeidung aufgeklärt – alles Dinge, die Pluspunkte in der Gemeinwohl-Bilanz bringen.

Im Bereich Kundenmitwirkung und Produkttransparenz

hat es die Laube sogar zum „Good Practice“ – also zu einem gemeinwohloekonomischen Musterbeispiel – gebracht. „Unser Vorteil ist es, die Kundinnen und Kunden in unseren Betrieb hereinzuholen und unsere Möglichkeiten zu präsentieren“, sagt Autischer. Im Anschluss werden gemeinsam der Auftrag und der Modus der Erfüllung erarbeitet.

„Ein zusätzlicher Vorteil ist, dass unsere Kunden für unsere Mitarbeitenden ein Gesicht bekommen und nicht mehr anonym sind“, betont Autischer. Künftig will er noch mehr auf Regionalität und fairen Umgang achten als bisher: „In vielen Bereichen sind wir ohnehin schon in einer Vorreiterrolle.“ **strü**

Weltweite Bewegung mit stetigem Zuwachs: Die Gemeinwohl-Ökonomie und ihre Eckpunkte

Gegründet wurde die Gemeinwohl-Ökonomie-Bewegung im Jahr 2010 vom österreichischen Aktivist und Publizisten Christian Felber. Die Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) versteht sich als alternatives Wirtschaftsmodell, bei dem sich die Wirtschaft am Gemeinwohl orientiert. Im Zentrum stehen die Menschenwürde, Solidarität und Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit sowie Transparenz und Mitentscheidung.

28 Salzburger Unternehmen haben in den vergangenen beiden Jahren eine Gemeinwohl-Bilanz gelegt, 40 waren es bislang in Salzburg insgesamt. Weltweit unterstützen mehr als 2000 Unternehmen die GWÖ, rund 600 haben eine Gemeinwohl-Bilanz erstellt.

Gescheitert ist das Projekt einer Bank für Gemeinwohl. Felber wollte eine ethische und nachhaltige Alternative am Finanzmarkt eta-

blieren. 2018 verweigerte die Finanzmarktaufsicht der Bank allerdings die Konzession. Weder das Startkapital für die Bankgründung noch das Geld für den Lizenzprozess konnten aufgebracht werden.

Informationsnachmittage: Am 18. 8. und am 8. 9. finden um 15 Uhr GWÖ-Infoveranstaltungen für Unternehmen im 2nd Floor in der Franz-Josef-Straße 3 in Salzburg statt.

GFR
KÜCHEN &

DER SPE
FÜR EINZ
KÜC

BESUCH
UNS
SCHAUF

WIR FREUE
IHREN B

Schatt
5622 G
T 06415
info@gfrerer

Unsere Öffn
MO-FR: 09:00-12

www.gfrerer